

WIEN VII.

St. Laurentius am Schottenfeld

Westbahnstraße 17
1070 Wien

1788 Franz Xaver Krismann
1966 Philipp Eppel 26/II/P



Zur Geschichte des Instrumentes

- 1786 Neubauftrag an Krismann um 4200 fl. Die Orgel sollte bis Juni 1766 fertiggestellt sein.
- 1788 Im Mai tatsächliche Vollendung. (Ausbezahlung des Betrages). Über dieses Werk berichtet das Gedenkbuch:
"Der größte Schatz dieser Kirche bleibt aber immer die Orgel mit fünf und zwanzig Registern, wovon ein und zwanzig durchaus zinnerne Pfeifen haben, und unter welchen sich jene der Flöten, Cornetten, Viola da gamba und die Vox humana mit dem Echo ganz vorzüglich auszeichnen. Der große Organist Albrechtsberger spielte sie in Gegenwart des unsterblichen Mozart zuerst an einem Nachmittage vor einer zahlreichen, kunstverständigen Versammlung, wie dieses die noch vorhandenen damals im Drucke deshalb erschienenen Musik-Stücke beweisen, und Beyder einstimmiges Urtheil fiel dahin aus: 'Diese Orgel behaupte unter allen Orgel Wiens den ersten Platz, theils des überaus leichten Spieles und der besonders lieblichen Töne, theils der eigenen, von der bisher gewöhnlichen ganz abweichenden Struktur wegen, da z.B. ein siebenjähriger Knabe mittels eines einzigen, leicht beweglichen Hebels den Wind in die Orgel treiben kann' usw."
Die originale Disposition blieb nicht erhalten.
- 1825 Umbau, Reinigung und Stimmung der Orgel durch Jacob Deutschmann um 1900 fl. Dabei wurde noch das Positiv verändert, bzw. ein 3. Pfeifenkasten in den Hauptkasten geschickt versetzt.
- 1869 wird die erste vollständige Disposition der umgebauten Orgel nach Registerzügen überliefert:

LINKS				RECHTS	
Oberwerk:		Hauptwerk:		Hauptwerk:	Oberwerk:
Flöte	8'	Bordun	8'	Prinzipal	8'
Fugara	8'	Flöte	8'	Octav	4'
Prinzipal	8'	Flöte	4'	Cornet 2-fach	Flöte
Quintflöte	3'	Cimbal 5-fach			4'
Pedal:		Octavflöte	2'	Mixtur 6-fach	Pedal
Subbaß	16'	Quintflöte	1 1/2'	Superoktav 2-f.	Bordunbaß 16'et 8'
Posaune	16'	Dulciana	4'	Großoktav 8-f.	Blindregister
		Viola	8'	Fagott 8-fach	

In der Folgezeit wurde die Orgel mehrfach in freizügigster Weise entstellt.

- 1966 Die Orgel wurde unter Verwendung des historischen Gehäuses (Hauptgehäuse mit Prospektpfeifen von Krismann, Rp-Gehäuse tw. von Krismann mit Prospektpfeifen von Deutschmann, HW-Lade von Krismann, Pfeifenmaterial unterschiedlicher Herkunft) von Philipp Eppel weitgehend umgebaut: II/26 mech.
Der originale Spieltisch ist seit 1962 verschollen.

Pfeifenbestand

HAUPTWERK

1.Man.-C-f³, 54 Tasten

Quintatön	16'	
[C-H neu, ab c alt]		
Prinzipal	8'	
[alt, tw.Prospekt]		
Rohrgedackt	8'	
[C-H alt, Holz, ab c neu]		
Viola	8'	
[alt]		
Oktav	4'	
[alt]		
Blockflöte	4'	
[C-H neu, ab c alt]		[neu]
Spitzquinte	2 2/3'	
[alt]		
Oktav	2'	
[alt]		
Mixtur 5-6fach	1 1/3'	
[neu]		
Kornett 3f.	2 2/3'	
[alt]		
Trompete	8'	
[neu]		

RÜCKPOSITIV

2.Man.-C-f³ 54 Tasten

Copula	8'
[alt]	
Prästant	
[alt, tw.Prospekt]	
Rohrflöte	4'
[neu]	
Oktav	2'
[alt]	
Quintflöte	1 1/3'
[alt]	
Sesquialtera	1 3/5'
	+ 2 2/3'
Zymbel 3fach	1'
[neu]	

PEDALWERK:

C-f¹, 30 Tasten

Offenbaß	16'
[alt, tw.Prospekt]	
Subbaß	16'
[neu]	
Oktavbaß	8'
[alt]	
Flötenbaß	8'
[alt]	
Choralbaß	4'
[alt]	
Nachthorn	2'
[alt]	
Mixtur 4fach	2 2/3'
[alt]	
Bombarde	16'
[neu, Holzbecher, volle Länge]	

Koppeln: II/I; I/P; II/P; II Sup/P

Repetitionen: Mixtur 1 1/3': g, c¹, g¹, c³; Zymbel 1': c, c¹, c², c³

1989 Instandsetzung durch Orgelbau Walcker-Mayer

Disposition

HAUPTWERK: C - f³

Quintatön	16'
Prinzipal	8'
Rohrgedackt	8'
Viola	8'
Oktav	4'
Blockflöte	4'
Spitzquinte	2 2/3'
Oktav	2'
Mixtur 5-6fach	1 1/3'
Kornett 3fach	2 2/3'
Trompete	8'

RÜCKPOSITIV: C - f³

Copula	8'
Prästant	4'
Rohrflöte	4'
Oktav	2'
Quintflöte	1 2/3'
Sesquialtera	2 2/3'
Zymbel 3fach	1'

PEDAL: C - f¹

Offenbaß	16'
Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Flötenbaß	8'
Choralbaß	4'
Nachthorn	2'
Mixtur 5fach	
Bombarde	16'

Koppeln: II/I, I/PED, II/PED, II Sup/PED (II-4'/PED)

Lit.: Literatur u. Quellen in Sch/Diss., Signale f.d. musikalische Welt, 27.Jg. Nr.37 (Leipzig 1869); Frdl. Mitteilungen von K.Kutil; SK 14/1, 1966, S.25; SK 37/1, 1990, S.33; Herbert Rotter: schriftliche Arbeit, Orgelneubauten in Wien von 1945 bis 1985 oder der zaghafte Wandel, Wien 2002